



BAUT AUF IDEEN

GESCHÄFTSBERICHT 2016|17
EINZELABSCHLUSS



INHALT

BILANZ

zum 31. März 2017 2

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2016/17 4

ANHANG

für das Geschäftsjahr 2016/17 6

Anlagenspiegel zum 31. März 2017 14

Beteiligungsliste zum 31. März 2017 18

LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2016/17 22

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss 38



BILANZ

ZUM 31. MÄRZ 2017

AKTIVA

	31.3.2017 EUR	31.3.2016 TEUR
A. Anlagevermögen:		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	552.398,00	548
II. Sachanlagen:		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	45.521.251,98	44.844
2. Technische Anlagen und Maschinen	46.945.711,84	33.153
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.448.736,33	5.200
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	3.372.764,15	1.588
	102.288.464,30	84.785
III. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.090.228,25	52.131
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	530.250,00	667
3. Beteiligungen	9.617.253,40	8.900
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.765.679,31	2.868
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	1.350.786,16	12.917
	74.354.197,12	77.481
	177.195.059,42	162.814
B. Umlaufvermögen:		
I. Nicht fertiggestellte Bauarbeiten	607.937.990,07	607.222
abzüglich erhaltene Anzahlungen	-560.206.651,17	-554.346
	47.731.338,90	52.876
II. Vorräte:		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.286.043,15	17.870
2. Grundstücke zur Bebauung	12.221.582,80	5.412
3. Projektbauten	5.028.340,93	6.239
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	244
	30.535.966,88	29.766
III. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62.107.155,15	57.840
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	3.719.850,00	2.084
2. Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften	16.777.763,94	14.395
3. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	105.975.877,97	116.334
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	21.300.000,00	2.780
4. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.080.822,64	6.864
5. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	7.443.724,75	4.672
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.344.320,10	1.174
	199.385.344,45	200.105
IV. Wertpapiere und Anteile:		
Sonstige Wertpapiere und Anteile	38.594.000,00	38.594
V. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	133.596.142,15	108.421
	449.842.792,38	429.761
C. Rechnungsabgrenzungsposten	991.850,96	1.458
D. Aktive latente Steuern	5.827.443,00	0
	633.857.145,76	594.033

PASSIVA

	31.3.2017 EUR	31.3.2016 TEUR
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes und einbezahltes Stammkapital: Gezeichnetes Stammkapital	7.705.000,01	7.705
II. Kapitalrücklagen:		
1. Gebundene Kapitalrücklagen	402.344,72	402
2. Nicht gebundene Kapitalrücklagen	57.867.111,19	57.867
	58.269.455,91	58.269
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	480.076,74	480
2. Satzungsmäßige Rücklage	3.852.500,00	3.853
3. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	31.815.452,89	31.815
	36.148.029,63	36.148
IV. Bilanzgewinn	47.278.929,56	43.364
davon Gewinnvortrag	8.364.453,78	13.331
	149.401.415,11	145.487
B. Rückstellungen:		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	18.080.014,00	14.444
2. Rückstellungen für Pensionen	65.494,00	69
3. Steuerrückstellungen	1.355.000,00	1.875
davon latente Steuerrückstellungen	0,00	1.290
4. Sonstige Rückstellungen	38.785.130,50	39.868
	58.285.638,50	56.256
C. Verbindlichkeiten:		
1. Anleihe	129.641.000,00	129.641
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	55.553.000,00	0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	74.088.000,00	129.641
2. Hybridanleihe	70.000.000,00	70.000
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	70.000.000,00	70.000
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.733,41	7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.733,41	7
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	45.086.150,99	35.594
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	45.086.150,99	35.594
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	142.499.947,15	127.484
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	126.592.791,15	115.673
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	15.907.156,00	11.811
6. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	4.975.139,75	6.908
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.975.139,75	6.908
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.246.910,97	2.886
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	7.246.910,97	2.886
8. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	484.778,86	202
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	484.778,86	202
9. Sonstige Verbindlichkeiten	26.231.431,02	19.568
davon aus Steuern	2.630.747,69	2.201
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	650.308,79	819
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	25.173.863,00	19.223
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.057.568,02	345
	426.170.092,15	392.290
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	265.117.368,13	180.493
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	161.052.724,02	211.797
	633.857.145,76	594.033

GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016/17

	2016/17 EUR	2015/16 TEUR
1. Umsatzerlöse	1.008.997.740,27	965.369
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.585.188,76	45.228
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.556.000,13	3.040
4. Sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	732.341,68	342
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.057.200,00	0
c) Übrige	5.829.492,52	3.318
	7.619.034,20	3.660
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-204.061.434,00	-215.460
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-441.201.088,66	-421.207
	-645.262.522,66	-636.668
6. Personalaufwand:		
a) Löhne	-122.077.111,38	-117.812
b) Gehälter	-97.173.384,89	-91.605
c) Soziale Aufwendungen	-63.958.573,82	-59.453
<i>davon für Altersversorgung</i>	-10.506,04	4
<i>davon für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen</i>	-8.937.487,51	-5.745
<i>davon für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-51.844.434,78	-50.799
	-283.209.070,09	-268.870
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-22.078.016,39	-17.128
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-579.666,54	-572
b) Übrige	-63.025.707,82	-82.667
	-63.605.374,36	-83.239
9. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 8 (Betriebsergebnis)	5.432.602,34	11.394



	2016/17 EUR	2015/16 TEUR
10. Erträge aus Beteiligungen	37.975.491,23	47.169
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	33.424.046,15	41.661
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.270.025,00	1.748
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.575.916,02	2.885
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	1.805.275,49	1.947
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	4.150.463,46	888
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-12.475.790,59	-23.399
<i>davon Abschreibungen</i>	-431.471,26	-2.216
<i>davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen</i>	-12.001.797,33	-21.176
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.931.466,61	-15.006
<i>davon betreffend verbundene Unternehmen</i>	-382.124,28	-718
16. Zwischensumme aus Z 10 bis Z 15 (Finanzergebnis)	23.564.638,51	14.285
17. Ergebnis vor Steuern	28.997.240,85	25.679
18. Steuern vom Einkommen (und vom Ertrag)	9.917.234,93	4.232
<i>davon latente Steuern</i>	7.117.266,00	41
19. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	38.914.475,78	29.912
20. Auflösung von Gewinnrücklagen	0,00	122
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8.364.453,78	13.331
22. Bilanzgewinn	47.278.929,56	43.364

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR 2016/17

DER SWIETELSKY BAUGESELLSCHAFT M.B.H., LINZ

I. Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Jahresabschluss 2016/17 wurde nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses, mit Ausnahme der durch das RÄG 2014 ausgelösten Änderungen, beibehalten.

Die Vorjahresbeträge wurden hinsichtlich der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst; dies betrifft insbesondere die Umgliederung der un versteuerten Rücklagen nach Abzug der darauf lastenden Rückstellungen für latente Steuer in das Eigenkapital, die Darstellung der Rücklagenbewegung am Ende der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die geänderte Darstellung des Anlagenspiegels.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, wurden diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die Gesellschaft war bis 31.3.2009 ein Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Abs 8 KStG 1988

idF BGBl 180/2004. Auf Grund der Verschmelzung des Gruppenträgers TRIAS Holding GmbH auf die SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H. zum 31.3.2009 ist nunmehr die SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H. ab der Veranlagung 2010 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

Vom Gruppenträger werden an die Gruppenmitglieder die von diesen verursachten Körperschaftsteuerbeträge mittels Steuerumlagen belastet bzw Verluste werden auf Ebene des Gruppenmitglieds evident gehalten. Bei nachträglichen Abweichungen des Steuererfordernisses werden die Steuerverrechnungen gegenüber Gruppenmitgliedern (nur bei Wesentlichkeit) angepasst.

Durch die Verrechnung von Steuerumlagen erfolgt eine Kürzung des Steueraufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gruppenträgers.

Die Gesellschaft ist Obergesellschaft des SWIETELSKY Konzerns. Der Konzernabschluss ist beim Firmenbuch Linz erhältlich.

Die Gesellschaft ist als große Kapitalgesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Der Anhang, die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Aufgliederungen wurden in TEUR dargestellt; durch die Angabe in TEUR können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Im Einzelabschluss gilt der Begriff Mitarbeiter sowohl für Mitarbeiter als auch für Mitarbeiterinnen. Sonstige geschlechtsspezifische Bezeichnungen sollen ansonsten ebenso als für beide Geschlechter verstanden werden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie der **Generalnorm**, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der **Vollständigkeit** eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der **Einzelbewertung** angewandt und eine **Fortführung** des Unternehmens unterstellt.

Dem **Vorsichtsgrundsatz** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die bis zum Bilanzstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden mit Ausnahme der Änderungen auf Grund der erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 beibehalten. Die Änderungen betreffen insbesondere die Bewertung Personalrückstellungen und die Bewertung der latenten Steuern.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit gegen Entgelt erworben, zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände und geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert unter je EUR 400,00) werden sofort als Aufwand erfasst. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden auf 3 Jahre abgeschrieben.

Das **abnutzbare Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert werden. Die geringwertigen Vermögensgegenstände bis zu einem Wert von EUR 400,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der **planmäßigen Abschreibungen** erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender **Nutzungsdauern**:

	Jahre
Bauten, einschließlich Bauten auf fremdem Grund	10 – 50
Technische Anlagen und Maschinen	2 – 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15

Die Abbaugrundstücke werden entsprechend ihrer Substanzverringerung abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Zeitwert werden vorgenommen, soweit die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nachhaltig weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen werden neben Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen.

Die **Beteiligungen, Ausleihungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens

werden zu den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung dauernder Wertminderungen, bewertet. Wertpapiere in Fremdwährung werden mit dem niedrigeren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Umlaufvermögen

Die **Bewertung** der Vorräte erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Die nicht fertig gestellten Bauarbeiten werden zu Herstellungskosten bewertet, die Löhne, Baustoffe, Fremdleistungen, Geräteabschreibungen und Baustellen-gemeinkosten umfassen.

Übersteigen die Herstellungskosten die Vertragspreise, wird zu den niedrigeren Vertragspreisen bewertet. Erkennbaren Risiken im weiteren Ablauf bis zur Fertigstellung wird durch gesonderte Abschläge Rechnung getragen.

Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung sowie Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung sowie Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Auch bei **Aufträgen**, deren Ausführung sich über mehr als zwölf Monate erstreckt, wurden keine Verwaltungs- und Vertriebskosten angesetzt.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem **Nennwert** angesetzt. **Fremdwährungs-forderungen** werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Im Falle erkennbarer **Einzelrisiken** wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken erfolgt eine gruppenweise Einzelwertberichtigung.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung nachhaltig weggefallen sind.

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatz von 25% gebildet. Dabei werden keine latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die sich bei der Umstellung zum 1.4.2016 ergebende latente Steuer wurde gemäß § 906 (34) UGB sofort erfasst.

Rückstellungen

Die Ermittlung der **Rückstellungen für Abfertigungen** erfolgen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen

unter der Anwendung der „Projected-Unit-Credit“-Methode gemäß IAS 19. Die Berechnung erfolgt auf Basis eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: 60/65), eines Rechnungszinssatzes von 1,85% (Vorjahr: 2,0%) sowie geplanten Gehaltserhöhungen von 2,0%. Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Im Vorjahr erfolgte die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen nach finanzmathematischen Grundsätzen.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wurden nach den Regeln des International Financial Reporting Standards IFRS (IAS 19) unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,85% (Vorjahr: 2,0%) unter Zugrundelegung der AVÖ 2008-P „Angestellte“ – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – berechnet.

Der Rechnungszinssatz für alle Sozialkapitalrückstellungen ist ein Stichtagszinssatz basierend auf Marktzinssätzen von Unternehmen hoher Bonität. Die Zinsen auf die Rückstellungen für Sozialkapital sowie Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes werden im operativen Ergebnis erfasst.

Die sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2016/17, bei der erstmaligen Anwendung der Neuregelungen gemäß AFRAC-Stellungnahme ergebende Erhöhung der **Rückstellungen für Abfertigungen** wurde gemäß § 906 (33) UGB im Geschäftsjahr 2016/17 vollständig erfasst.

In den **sonstigen Rückstellungen** werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend dem strengen Höchstwertprinzip bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten; hinsichtlich der durch das RÄG 2014 ausgelösten Änderungen siehe Allgemeine Grundsätze.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Im Posten „Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von TEUR 283 (Vorjahr: TEUR 371) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 13.013 (Vorjahr: TEUR 8.430) Darlehensforderungen sowie Forderungen aus Leistungsverrechnung und laufender Verrechnung.

Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Leistungsverrechnungen und laufender Verrechnungen.

Latente Steuern

Die latenten Steuern wurden auf Unterschiede zwischen den steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansätzen zum Bilanzstichtag vor allem für folgende Posten gebildet: Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Unversteuerte Rücklagen, Pauschalgarantierückstellungen, Langfristige Rückstellungen und Zurechnungen aus Personengesellschaften.

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	TEUR
Stand am 31.3.2016 ¹⁾	0
Erstmalige Anwendung von RÄG 2014	-1.290
Stand am 1.4.2016	-1.290
Erfolgswirksame Veränderung	7.117
Stand am 31.3.2017	5.827

¹⁾ Keine Aktivierung von latenten Steuern zum 31.3.2016.

Für zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften gemäß § 9 Abs 6 Z 6 KStG in Höhe von TEUR 32.413 (Vorjahr: TEUR 33.387), wurde keine passive latente Steuerrückstellung angesetzt, da die Verluste im Ausland voraussichtlich nicht verwertbar sind.

Rückstellungen

Die latenten Steuerrückstellungen, die in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen wurden, betragen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.290).

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalaufwendungen (Urlaube, Sonderzahlungen und Prämien) sowie Vorsorgen für Gewährleistungen.

Am 3. Mai 2017 wurde durch Hausdurchsuchungen bei mehr als 50 österreichischen Bauunternehmen bekannt, dass unter anderem die SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H. von einem von der Bundeswettbewerbsbehörde und der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft geführten Verfahren betroffen ist.

Die Behörden geben als Grund für diese Hausdurchsuchungen das Vorliegen eines begründeten Verdachtes an, wonach bei einer Vielzahl von Ausschreibungen kartellrechtswidrige, horizontale Absprachen zwischen den betroffenen Unternehmen stattgefunden hätten.

Aufgrund der unverzüglich eingeleiteten, noch laufenden internen Untersuchungen und der inzwischen von den Behörden gewährten, teilweisen Akteneinsicht kann nicht ausgeschlossen werden, dass dieser durch die Hausdurchsuchung begründete und auch gegen SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H. gerichtete Tatverdacht in derzeit noch nicht konkret überschaubaren Fällen berechtigt ist.

Die Überführung der SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H. an der Teilnahme an horizontalen Preisabsprachen könnte – abstrakt betrachtet – folgende Konsequenzen für das Unternehmen nach sich ziehen: Geldbußen bei Verstößen gegen das Kartellverbot; aufbauend auf einer kartellrechtlichen Verurteilung Schadenersatzansprüche allfällig geschädigter Bauherren; im Falle der Überführung von SWIETELSKY-Mitarbeitern Verbandsgeldbußen aufgrund des Verbandsverantwortlichkeitsgesetzes.

Der Sachverhalt ist äußerst komplex und erst am Anfang seiner Aufklärung. Beim gegenwärtigen Kenntnisstand ist daher keine, auch nur grobe oder indikative Quantifizierung solcher Verstöße und der der SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H. daraus allfällig drohenden vermögensrechtlichen Folgen möglich.

Die geschätzten Rechtsvertretungskosten für diese Verfahren wurden in den Rückstellungen berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Die Gesamtverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren betragen TEUR 70.269 (Vorjahr: TEUR 70.153).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Liefer- und Leistungsverrechnungen, Cash-Pooling-Verrechnungen und Gesellschafterdarlehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Leistungsverrechnungen und sonstige Verrechnungen.

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 18.310 (Vorjahr: TEUR 10.833) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Es sind keine dinglichen Sicherheiten bestellt.

Im Geschäftsjahr 2015/16 erfolgte der Rückkauf der begebenen Anleihen in Höhe von TEUR 30.359. Darüber hinaus erfolgte der Rückkauf der Hybridanleihe mit einem Nennwert von TEUR 11.847. Zum Stichtag 31.3.2017 hält die Gesellschaft eigene Hybridanleihen im Nennwert von TEUR 38.594 (Vorjahr: TEUR 38.594), die in den sonstigen Wertpapieren und Anteilen ausgewiesen sind. Alle Anleihen sowie das Hybridkapital sind seit 5.5.2016 zum Handel im Dritten Markt – Multilaterales Handelssystem (MTF) zugelassen (davor bis zum 4.5.2016 im geregelten Freiverkehr).

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse liegen zum 31.3.2017 in folgendem Umfang vor:

ZAHLEN IN TSD EUR	31.3.2017	31.3.2016
Garantien und Bürgschaften	254.942	253.549
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>252.629</i>	<i>251.108</i>

Garantien und Bürgschaften wurden zu Gunsten von Tochtergesellschaften gegenüber Finanzinstituten gegeben und sind angemessen entlohnt.

Branchenüblich besteht darüber hinaus bei Arbeitsgemeinschaften, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen folgende Verpflichtungen:

ZAHLEN IN TSD EUR	folgendes Geschäftsjahr	folgende fünf Geschäftsjahre
Leasingverträge	11.612	20.636
Mietverträge	2.114	36.428
	13.726	57.063
Vorjahr	14.849	48.140

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 238 (1) Z 12 UGB

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse gegliedert nach Absatzmärkten:

ZAHLEN IN TSD EUR	2016/17	2015/16
Inland	867.750	849.260
Ausland	141.247	116.109
	1.008.998	965.369

Umsatzerlöse gegliedert nach Tätigkeitsbereichen:

ZAHLEN IN TSD EUR	2016/17	2015/16
Straßenbau	185.049	164.113
Tiefbau	157.502	154.459
Eisenbahnoberbau	124.904	154.459
Hochbau	541.542	492.338
	1.008.998	965.369

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

ZAHLEN IN TSD EUR	2016/17	2015/16
Aufwendungen für Abfertigungen	8.008	4.910
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	930	835
	8.937	5.745

Die Aufwendungen für **Abfertigungen** und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen setzen sich wie folgt zusammen:

ZAHLEN IN TSD EUR	2016/17	2015/16
Geschäftsführung	83	51
Leitende Angestellte	295	704
Sonstige Arbeitnehmer	8.559	4.990
	8.937	5.745

Die Mitglieder der Geschäftsführung erhielten im Geschäftsjahr 2016/17 Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 6.352 (Vorjahr: TEUR 3.742).

Abschreibungen

Im Posten Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 1.165 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

V. Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2016/17 bestehen Verlustdeckungszusagen für die Gesellschaften RTS Rail Transport Service GmbH, Graz, und Romberger Fertigteile GmbH, Gurten.

Für das Geschäftsjahr 2017/18 besteht eine Verlustdeckungszusage für die Gesellschaft Romberger Fertigteile GmbH, Gurten.



Organe und Arbeitnehmer der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2016/17 waren folgende Personen als **Geschäftsführer** tätig:

Peter Gal
Dipl.-Ing. Walter Pertl
Adolf Scheuchenspflug
Dipl.-Ing. Karl Weidlinger

Im Geschäftsjahr 2016/17 waren folgende Personen als **Aufsichtsräte** tätig:

Dr. Norbert Nagele	Vorsitzender
Dr. Günther Grassner	Stellvertreter des Vorsitzenden
Dipl.-Ing. Werner Baier	
Ing. Helmut Deuschl	von 18.5.2016 bis zum 1.5.2017
Dr. André Hovaguimian	
Ing. Franz Rohr	seit 1.5.2017
Mag. Karl Schlögl	
Johann Karmedar	bis zum 16.12.2016
Manuel Madurski	seit 16.12.2016
Andrea Steinkellner	
Bruno Wyhs	

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden **Vergütungen** von TEUR 357 (Vorjahr: TEUR 310) gewährt.

Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)

	2016/17	2015/16
ArbeiterInnen	2.702	2.664
Angestellte	1.196	1.163
	3.898	3.826

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt hätten werden müssen.

Ergebnisverwendung

Es wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 47.278.929,56 einen Betrag von EUR 10.000.000,00 auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 14. Juli 2017

PETER GAL

DIPL.-ING. WALTER PERTL

ADOLF SCHEUCHENPFLUG

DIPL.-ING. KARL WEIDLINGER

ANLAGEN- SPIEGEL

ZUM 31. MÄRZ 2017

ZAHLEN IN EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten	
	Stand am 1.4.2016	Zugänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	6.235.335,85	419.944,09
II. Sachanlagen:		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund (Grundwert EUR 7.946.771,99; Vorjahr: TEUR 6.204)	67.310.238,87	4.434.223,16
2. Technische Anlagen und Maschinen	123.725.666,72	29.485.687,43
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.395.476,91	3.692.674,85
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.587.918,52	2.000.301,55
	217.019.301,02	39.612.886,99
III. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	85.504.538,85	5.398.308,74
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	666.750,00	0,00
3. Beteiligungen	10.747.253,40	717.500,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.867.616,19	210.000,00
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	13.228.665,32	53.724,24
	113.014.823,76	6.379.532,98
	336.269.460,63	46.412.364,06



Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.3.2017
0,00	332.638,19	6.322.641,75
170.129,14	3.962.438,18	67.952.152,99
45.326,78	2.603.359,77	150.653.321,16
0,00	1.079.694,91	27.008.456,85
-215.455,92	0,00	3.372.764,15
0,00	7.645.492,86	248.986.695,15
0,00	252.324,26	90.650.523,33
0,00	136.500,00	530.250,00
0,00	70.000,00	11.394.753,40
0,00	311.936,88	2.765.679,31
0,00	11.930.874,91	1.351.514,65
0,00	12.701.636,05	106.692.720,69
0,00	20.679.767,10	362.002.057,59

ANLAGEN- SPIEGEL

ZUM 31. MÄRZ 2017

ZAHLEN IN EUR	kumulierte Abschreibungen		
	Stand am 1.4.2016	Zugänge	Zuschreibungen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	5.687.434,85	415.447,09	0,00
II. Sachanlagen:			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund (Grundwert EUR 7.946.771,99; Vorjahr: TEUR 6.204)	22.466.028,18	3.673.107,08	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	90.572.765,39	15.609.131,70	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.195.856,91	2.380.330,52	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00
	132.234.650,48	21.662.569,30	0,00
III. Finanzanlagen:			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.374.030,16	431.471,26	3.002.502,09
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	1.847.500,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	312.144,09	0,00	701,75
	35.533.674,25	431.471,26	3.003.203,84
	173.455.759,58	22.509.487,65	3.003.203,84



		Nettobuchwerte	
Abgänge	Stand am 31.3.2017	Buchwert 31.3.2017	Buchwert 31.3.2016
332.638,19	5.770.243,75	552.398,00	547.901,00
3.708.234,25	22.430.901,01	45.521.251,98	44.844.210,69
2.474.287,77	103.707.609,32	46.945.711,84	33.152.901,33
1.016.466,91	20.559.720,52	6.448.736,33	5.199.620,00
0,00	0,00	3.372.764,15	1.587.918,52
7.198.988,93	146.698.230,85	102.288.464,30	84.784.650,54
242.704,25	30.560.295,08	60.090.228,25	52.130.508,69
0,00	0,00	530.250,00	666.750,00
70.000,00	1.777.500,00	9.617.253,40	8.899.753,40
0,00	0,00	2.765.679,31	2.867.616,19
310.713,85	728,49	1.350.786,16	12.916.521,23
623.418,10	32.338.523,57	74.354.197,12	77.481.149,51
8.155.045,22	184.806.998,17	177.195.059,42	162.813.701,05

BETEILIGUNGS- LISTE

SWIETELSKY BAUGESELLSCHAFT M.B.H. ZUM 31. MÄRZ 2017

mindestens 20,00% Anteilsbesitz

			Kapital- anteil	Eigenkapital/Negatives Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis ²⁾
Anteile an verbundenen Unternehmen					
A.S.T. Baugesellschaft m.b.H.	AT	Innsbruck	100,00%	TEUR 3.585	579
Bahnbau Petri Hoch- und Tiefbau Gesellschaft m.b.H.	AT	Fischamend	100,00%	TEUR 396	204
Baldauf Fliesen und Baustoffe Gesellschaft m.b.H.	AT	Linz	100,00%	TEUR	³⁾
Baumeister Karl Sedlmayer Gesellschaft mit beschränkter Haftung	AT	Grafenwörth	100,00%	TEUR 550	8
BauQ Projekt GmbH	AT	Hart bei Graz	100,00%	TEUR	³⁾
C. Peters Baugesellschaft m.b.H.	AT	Linz	100,00%	TEUR 1.227	179
Georg Fessl GmbH (vormals: Georg Feßl GmbH)	AT	Zwettl	100,00%	TEUR 740	339
HTB Baugesellschaft m.b.H.	AT	Arzl im Pitztal	100,00%	TEUR 11.606	6.227
Ing. Karl Voitl Gesellschaft m.b.H.	AT	Wien	100,00%	TEUR 189	-170
Jos. Ertl GmbH	AT	Breitbrunn	100,00%	TEUR 634	374
Kallinger Bau GmbH	AT	Fischamend	100,00%	TEUR 2.477	1.222
Kontinentale Baugesellschaft m.b.H.	AT	Waidhofen an der Thaya	100,00%	TEUR 1.172	248
Romberger Fertigteile GmbH	AT	Gurten	100,00%	TEUR 306	-1.110
RTS Rail Transport Service GmbH	AT	Graz	100,00%	TEUR 2.344	1.427
SWIETELSKY - INTERNATIONAL Baugesellschaft m.b.H.	AT	Linz	100,00%	TEUR 6.775	4.462
Swietelsky Bauträger Ges.m.b.H.	AT	Linz	100,00%	TEUR 94	-3
Swietelsky Developments GmbH	AT	Wien	100,00%	TEUR -336	-441
Swietelsky Immobilien GmbH	AT	Wien	100,00%	TEUR 307	-28
Swietelsky Liegenschaftsverwaltung Bauhof Asten GmbH	AT	Linz	100,00%	TEUR 23	-12
Swietelsky Liegenschaftsverwaltung Trumau GmbH (vormals: Swietelsky Liegenschaftsverwaltungs GmbH EINS)	AT	Linz	100,00%	TEUR 76	22
Swietelsky Liegenschaftsverwaltung Klagenfurt GmbH (vormals: Swietelsky Liegenschaftsverwaltungs GmbH ZWEI)	AT	Linz	100,00%	TEUR 62	19

mindestens 20,00% Anteilsbesitz

Anteile an verbundenen Unternehmen

			Kapital- anteil	Eigenkapital/Negatives Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis ²⁾
Swietelsky Tunnelbau GmbH	AT	Salzburg	100,00%	TEUR 396	318
Swietelsky Tunnelbau GmbH & Co KG	AT	Salzburg	100,00%	TEUR 2.112	2.077
Transportbeton und Asphaltgesellschaft m.b.H.	AT	Zams	100,00%	TEUR 720	548
Duswald Bau GmbH	AT	Neumarkt im Hausruckkreis	94,00%	TEUR 258	-832
SRT GmbH	AT	Linz	90,00%	TEUR	³⁾
ERWA Beteiligungs GmbH	AT	Linz	80,00%	TEUR -81	-1.056
Metallbau Wastler GmbH	AT	Linz	80,00%	TEUR 132	-23
TB Betonwerk Zams GmbH	AT	Zams	52,00%	TEUR	³⁾
SWIETELSKY RAIL (AUSTRALIA) PTY LTD	AU	Surry Hills	100,00%	TAUD -1.248	66
Swietelsky d.o.o.	BA	Sarajevo	100,00%	TBAM	³⁾
SWIETELSKY Rail CZ s.r.o.	CZ	České Budějovice	100,00%	TCZK 16.198	-13.023
SWIETELSKY stavebni s.r.o.	CZ	České Budějovice	100,00%	TCZK 503.556	78.530
Swietelsky Baugesellschaft mbH.	DE	Traunstein	100,00%	TEUR 14.034	6.425
Wadle Bauunternehmung GmbH	DE	Essenbach	100,00%	TEUR 7.614	5.892
SWIETELSKY TRAVAUX FERROVIAIRES	FR	Metz	100,00%	TEUR	³⁾
SICE LIMITED	GB	Edinburgh	100,00%	TGBP	³⁾
SWIETELSKY CONSTRUCTION COMPANY LTD.	GB	Reading	100,00%	TGBP 3.975	1.207
Swietelsky d.o.o.	HR	Zagreb	100,00%	THRK 15.974	1.164
CELL-BahnBau Danubia Kft.	HU	Celldömölk	100,00%	THUF 85.799	-518
DS VASÚT Kft.	HU	Celldömölk	100,00%	THUF 4.957	2.396
G.K.S. SWIETELSKY Kft.	HU	Dunakeszi	100,00%	THUF	³⁾
Rapid Tanács Kft.	HU	Celldömölk	100,00%	THUF	³⁾
SWIETELSKY Építő Kft.	HU	Budapest	100,00%	THUF 12.581	3.106
SWIETELSKY Magyarország Kft.	HU	Budapest	100,00%	THUF 10.577.509	4.945.159
Swietelsky Vasúttechnika Kft.	HU	Celldömölk	100,00%	THUF 3.460.126	1.736.700
Vasútgép Kft.	HU	Celldömölk	100,00%	THUF 150.404	102.315
HTB - Hoch-Tief-Bau Srl	IT	Nalles	90,00%	TEUR	³⁾
SWIERA SRL in Liquidazione	IT	Nalles	82,17%	TEUR	³⁾
Swietelsky Rail Luxembourg S.à.r.l.	LU	Windhoff	100,00%	TEUR	³⁾
Swietelsky Rail MN d.o.o.	ME	Podgorica	100,00%	TEUR	³⁾
Swietelsky Rail Benelux B.V.	NL	JR Oisterwijk	100,00%	TEUR -16.737	-9.910
Swietelsky Rail Norway AS	NO	Drammen	100,00%	TNOK 3.484	-8

mindestens 20,00% Anteilsbesitz

Kapital- anteil	Eigenkapital/Negatives Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis ²⁾
--------------------	--	------------------------

Anteile an verbundenen Unternehmen

Swietelsky Rail Polska Spolka Z o.o.	PL	Krakow	100,00%	TPLN	5.996	575
Swietelsky Spolka Z o.o.	PL	Lublin	100,00%	TPLN	9.747	1.957
Swietelsky Constructii SRL	RO	Bukarest	100,00%	TRON	-17.065	449
S.C. DRUMSERV SA	RO	Tirgu Mures	99,99%	TRON	11.161	83
S.C. AMFIBOSWIN SRL	RO	Sibiu	56,50%	TRON		³⁾
Swietelsky Rail SRB d.o.o. Beograd in Liquidation	RS	Novi Beograd	100,00%	TRSD		³⁾
Swietelsky gradbeno d.o.o.	SI	Laibach	100,00%	TEUR		³⁾
Swietelsky Slovakia spol.s.r.o	SK	Bratislava	100,00%	TEUR	843	125

Beteiligungen

ASB Nörsach GmbH	AT	Linz	50,00%	TEUR		³⁾
Asphaltwerk Seibersdorf GmbH	AT	Linz	50,00%	TEUR		³⁾
ASW - Asphaltmischanlage Zams GmbH	AT	Zams	50,00%	TEUR		³⁾
ASW - Asphaltmischanlage Zams GmbH & Co. KG	AT	Zams	50,00%	TEUR		³⁾
AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H.	AT	Graz-St.Peter	50,00%	TEUR		³⁾
AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	AT	Graz-St.Peter	50,00%	TEUR		³⁾
PAM-Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH	AT	St. Johann im Pongau	50,00%	TEUR		³⁾
PAM-Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH & Co KG	AT	St. Johann im Pongau	50,00%	TEUR		³⁾
Umfahrung Zwettl Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	AT	Linz	50,00%	TEUR		³⁾
Asphaltnischwerk Weißbach GmbH & Co. Nfg. KG	AT	Weißbach bei Lofer	45,00%	TEUR		³⁾
AWB Asphaltnischwerk Weißbach Betriebs-GmbH	AT	Wien	45,00%	TEUR		³⁾
Kieswerk-Betriebs-Gesellschaft m.b.H.	AT	Zams	37,50%	TEUR		³⁾
Pinzgau Beton GmbH	AT	Salzburg	37,00%	TEUR		³⁾
Pinzgau Beton GmbH & Co KG	AT	Salzburg	37,00%	TEUR		³⁾
Gaspix Beteiligungsverwaltungs GmbH	AT	Zirl	35,53%	TEUR		³⁾
RBA - Recycling- und Betonanlagen Ges.m.b.H. & Co. Nfg. KG	AT	Zirl	35,53%	TEUR		³⁾
AMS - Asphaltnischwerk Süd Gesellschaft m.b.H.	AT	Linz	35,00%	TEUR		³⁾
FMA Asphaltwerk GmbH	AT	Feldbach	35,00%	TEUR		³⁾

mindestens 20,00% Anteilsbesitz

			Kapital- anteil	Eigenkapital/Negatives Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis ²⁾
Beteiligungen					
FMA Asphaltwerk GmbH & Co KG	AT	Feldbach	35,00%	TEUR	³⁾
AMW Asphaltwerk GmbH	AT	Weitendorf	33,34%	TEUR	³⁾
AMG - Asphaltmischwerk Gunskirchen Gesellschaft m.b.H.	AT	Linz	33,33%	TEUR	³⁾
AMG - Asphaltmischwerk Gunskirchen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	AT	Linz	33,33%	TEUR	³⁾
Hausruck Baugesellschaft m.b.H.	AT	Schlüßlberg	33,33%	TEUR	³⁾
Kieswerk - Betriebs - Gesellschaft m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft	AT	Zams	33,33%	TEUR	³⁾
TAM Traisental Asphaltmischwerk Ges.m.b.H.	AT	Nußdorf ob der Traisen	33,33%	TEUR	³⁾
TAM Traisental Asphaltmischwerk Ges.m.b.H. & Co KG	AT	Nußdorf ob der Traisen	33,33%	TEUR	³⁾
AMW Leopoldau GmbH & Co OG	AT	Wien	33,32%	TEUR	³⁾
AWT Asphaltwerk GmbH	AT	Stadtschlaining	33,00%	TEUR	³⁾
AMA Linz GmbH	AT	Linz	30,00%	TEUR	³⁾
AHRENTAL ABBAU- UND AUFBEREITUNGSGESELLSCHAFT M.B.H.	AT	Innsbruck	29,87%	TEUR	³⁾
Petschl Frästechnik GmbH	AT	Arbing	29,03%	TEUR	³⁾
ASW - Asphaltmischanlage Innsbruck GmbH	AT	Innsbruck	26,00%	TEUR	³⁾
ASW - Asphaltmischanlage Innsbruck GmbH & Co KG	AT	Innsbruck	26,00%	TEUR	³⁾
Hemmelmair Frästechnik GmbH	AT	Linz	25,00%	TEUR	³⁾
VAM - Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H.	AT	Linz	25,00%	TEUR	³⁾
VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	AT	Linz	25,00%	TEUR	³⁾
Eurailpool GmbH	DE	Ismaning	50,00%	TEUR	³⁾
RPM Wiebe & Swietelsky & Co KG	DE	Achim	49,00%	TEUR	³⁾
RPM Wiebe & Swietelsky Beteiligungs-GmbH	DE	Achim	49,00%	TEUR	³⁾
Cosbau S.r.l. in Liquidazione	IT	Nalles	20,00%	TEUR	³⁾

1) gemäß § 224 Abs. 3 UGB

2) Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3) keine Angabe gemäß § 242 Abs. 2 UGB

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR 2016/17

DER SWIETELSKY BAUGESELLSCHAFT M.B.H., LINZ

I. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das Weltwirtschaftswachstum betrug 2016 3,1% (ÖNB Konjunktur aktuell Mai 2017). Neun Jahre nach Ausbruch der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, der darauffolgenden Staatsschuldenkrise im Euroraum sowie den Rezessionen in mehreren rohstoffexportierenden Ländern, die vor allem aufgrund sinkender Rohstoffpreise in wirtschaftliche Probleme geraten waren, hat sich die Lage sowohl in den Industrie- als auch in den Schwellenländern im Jahr 2016 kontinuierlich normalisiert (ÖNB gesamtwirtschaftliche Prognose Juni 2017).

Die Entscheidung der Briten, aus der EU auszutreten und der unerwartete Wahlausgang in den USA hatten auf die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung keine negativen Auswirkungen. Sowohl das Wirtschaftswachstum in den USA als auch im Vereinigten Königreich lag über den Erwartungen der ÖNB. In den rohstoffexportierenden Ländern führte der Ölpreisanstieg im Laufe des Jahres 2016 zu einer verbesserten Haushaltslage. Die konjunkturelle Erholung in den Industrieländern ließ die Nachfrage nach Rohstoffen, insbesondere nach Erdöl, steigen. Die Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaftspolitik zur Sicherstellung einer langfristig tragfähigen Entwicklung (Verlangsamung der Investitionen zugunsten der Stärkung des privaten Konsums) haben weder die rohstoffexportierenden Länder noch die Weltwirtschaft insgesamt belastet.

Im Euroraum lag 2016 das BIP-Wachstum bei 1,7% und stützte sich vor allem auf die Binnennachfrage. Auch im letzten Quartal 2016 zeigte sich das Wirtschaftswachstum mit 0,5% gegenüber dem Vorquartal robust.

Die Euroconstruct-Staaten (EC-19) konnten in 2016 das Wirtschaftswachstum mit 1,8% moderat steigern, wobei

die Entwicklung der Mitgliedstaaten weitgehend homogen verlaufen ist. Eine überdurchschnittlich positive Entwicklung konnten Irland (5,2%), Schweden (3,3%), Slowakei (3,3%) und Spanien (3,2%) verzeichnen. Italien (0,9%), Norwegen (1,0%) und Frankreich (1,1%) hingegen wuchsen langsamer. Das Wirtschaftswachstum verbesserte auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt und führte im Euroraum zur niedrigsten Arbeitslosenquote seit 8 Jahren (ÖNB-Bericht über die wirtschaftliche Lage – Mai 2017). Ein gegenläufiger Trend war nur in drei Euroconstruct-Staaten (Norwegen, Schweiz und Österreich) zu beobachten.

Die Bauwirtschaft in den EC-19-Ländern hat sich nach dem Plus von 1,8% für 2015 im Jahr 2016 mit 2,5% weiter positiv entwickelt. Auffallend dabei ist die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Staaten, wobei vor allem die EC-4-Staaten ihr prognostiziertes Wachstum von 4,1% (Euroconstruct Juni 2016) mit einem Rückgang von -7,2% deutlich verfehlt haben. Überraschend positiv hat sich die Bauwirtschaft der westeuropäischen Staaten (EC-15) entwickelt. Das erwartete Wachstum der EC-15-Staaten von 2,5% wurde mit 3,1% in 2016 deutlich überschritten, weil sich große Baumärkte wie Deutschland (2,4%), Großbritannien (2,7%), Frankreich (3,3%) und Italien (1,9%) besser entwickelt haben, als vorhergesagt wurde. Das gesamte Bauvolumen der EC-19-Staaten betrug 2016 EUR 1.449 Mrd, wovon 68% in den 5 größten Mitgliedsstaaten Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien erzielt wurden.

Der Hochbau der EC-19-Staaten mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.147 Mrd zeigte sich 2016 mit 3,7% deutlich positiv, wobei die Entwicklung in den einzelnen Staaten weiterhin sehr unterschiedlich verläuft. Während die EC-4-Staaten durchwegs einen Rückgang verzeichneten (insgesamt -2,4%), entwickelte sich der Hochbau in

den EC-15-Staaten mit 4,0% sehr positiv. Insbesondere die nordischen Staaten Finnland, Norwegen und Schweden sowie Irland verzeichneten Wachstumsraten von über 8%. Getragen wird die positive Entwicklung – wie im letzten Jahr – vor allem vom Wohnungsneubau (5,0%). Aber auch der übrige Hochbau konnte 2016 mit 2,0% zulegen.

Der Tiefbau mit einem Gesamtvolumen von EUR 303 Mrd rutschte 2016 mit -1,8% insgesamt ins Minus. Auffallend sind die unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Ländern. Konnte der Tiefbau in Norwegen um 12% weiter zulegen, so verzeichnete er in Ungarn einen Rückgang von 40,5%. Insgesamt war der Tiefbau in Westeuropa (EC-15) nur leicht (-0,4%), in den osteuropäischen Ländern (EC-4) jedoch deutlich (-17,2%) negativ.

Märkte

Kernmärkte (Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien) und andere Länder

Österreich

Mit einem Wachstum von 1,5% hat die österreichische Wirtschaft zwar deutlich an Dynamik gewonnen, liegt aber immer noch unter dem Durchschnitt der Euroconstruct-Staaten (1,8%). Der Aufschwung wurde einerseits vom Privatkonsum getragen, wo die Verbesserung der Einkommenssituation privater Haushalte weiterhin die Nachfrage belebt und andererseits von zusätzlichen Impulsen aus dem Ausland. Die Exportwirtschaft profitiert von der Beschleunigung der Industriekonjunktur in den Schwellenländern, insbesondere über die Zulieferkette nach Deutschland. Keine Entspannung ist auf dem Arbeitsmarkt ersichtlich. Der weiterhin starke Arbeitskräfteandrang führte zu einer Steigerung der Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 6,0% in 2016.

Die Bauwirtschaft konnte nach zuletzt 3 rückläufigen Jahren (2013: -0,9%, 2014: -0,1%, 2015: -0,6%) mit 1,3% in 2016 eine positive Entwicklung nehmen. Auch der Wohnungsbau zeigt nach mehreren Jahren der Stagnation bzw Schrumpfung mit 0,7% wieder positive Tendenzen. Obwohl manche Indikatoren – Bevölkerungswachstum, Wohnbaubewilligungen – ein stärkeres Wachstum erwarten lassen, dämpfen hohe Grundstückspreise und nicht ausreichende Unterstüzungen der öffentlichen Hand die Entwicklung. Der übrige Hochbau profitierte am meisten von der positiven Wirtschaftsentwicklung und konnte

um 2,2% zulegen. Die Impulse kommen hier hauptsächlich von privaten Investoren, die Industrie-, Geschäfts- und Bürogebäude errichten lassen. Das Hochbauvolumen beträgt insgesamt EUR 28,2 Mrd oder rund 81% der Gesamtbauleistung in Österreich. Auch der Tiefbau konnte sich in 2016 positiv entwickeln (1,3%) und trägt EUR 6,8 Mrd bzw 19% zur Gesamtbauleistung von EUR 34,9 Mrd bei (2015: EUR 32,3 Mrd).

SWIETELSKY konnte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die Leistungszuwächse der Vergangenheit weiter konsolidieren und mit EUR 1.277,9 Mio rund 63% der Konzernbauleistung in Österreich erzielen. Der Leistungszuwachs betrug im abgelaufenen Wirtschaftsjahr EUR 30,7 Mio oder 2,45%. Rund die Hälfte der Leistung entfällt dabei auf den Hochbau. Der Anteil des Straßen- und Eisenbahnoberbaues lag mit 24% geringfügig unter dem Vorjahr. Der Anteil des Tiefbaues blieb mit 18%, ebenso wie jener des Tunnelbaues mit 7% weitgehend konstant.

Deutschland

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das Bruttoinlandsprodukt war im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9% höher als im Vorjahr. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2016 waren vorrangig die privaten Konsumausgaben, die um 2,0% über dem Vorjahr lagen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit 4,2% sogar noch deutlich stärker. Dieser kräftige Anstieg ist unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und den daraus resultierenden Kosten zurückzuführen. Insgesamt legten die Konsumausgaben um 2,5% zu und waren im Jahr 2016 die größte, jedoch nicht die einzige Stütze des deutschen Wirtschaftswachstums. Auch die Investitionen trugen ihren Teil dazu bei. Die Bauinvestitionen stiegen im Jahr 2016 kräftig, was vor allem an höheren Investitionen für Wohnbauten lag. In Ausrüstungen – das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde mit 1,7% ebenfalls mehr investiert als ein Jahr zuvor. Die staatlichen Haushalte waren im Jahr 2016 weiter auf Konsolidierungskurs. Der Staatssektor – dazu gehören Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen – beendete das Jahr mit einem Finanzierungsüberschuss in Höhe von EUR 19,2 Mrd.

Die deutsche Bauwirtschaft konnte sich 2016 ausgehend von dem soliden Wirtschaftswachstum mit einem Plus von 2,4% überdurchschnittlich gut entwickeln und erzielte

ein Gesamtvolumen von EUR 310,8 Mrd (2015: 1,8% und EUR 297,2 Mrd). Wachstumstreiber war der schon im Vorjahr prosperierende Wohnungsneubau (9,4%). Der weitgehend von der öffentlichen Hand abhängige Tiefbau, worauf rund 17% des Gesamtvolumens entfallen, konnte nach einer rückläufigen Entwicklung in 2015 (-1,1%) mit 1,9% zulegen. Der übrige Hochbau entwickelte sich mit 0,7% zwar etwas schwächer, aber ebenfalls positiv.

SWIETELSKY konnte den Leistungsrückgang des Vorjahres überkompensieren und mit insgesamt EUR 247,4 Mio quer über alle Sparten Zuwächse erzielen (2015/16: EUR 214,0 Mio; 2014/15: EUR 227,6 Mio). Die Leistungsanteile blieben dabei weitgehend unverändert. Der Straßen- und Eisenbahnoberbau trug mehr als die Hälfte (58%) der Gesamtbauleistung. Der Tiefbau mit 30% und der Hochbau mit 12% komplettierten unsere deutschen Aktivitäten.

Ungarn

Das Wachstum der ungarischen Wirtschaft hat sich im Vergleich zu den Vorjahren verlangsamt (2016: 2%, 2015: 3,1%, 2014: 4%). Dies ist in den rückläufigen EU-Fördermitteln und der abnehmenden Investitionstätigkeit begründet. Auch die exportorientierte Maschinenbauindustrie hatte spürbare Einbußen hinzunehmen.

In der Bauwirtschaft hat das Auslaufen des EU-Förderzyklus 2007-2013 deutliche Spuren hinterlassen. Die Bauproduktion schrumpfte 2016 um 20,1%, wobei der Tiefbau mit -40,5% drastische Einschnitte verzeichnete und nur mehr 31% des gesamten Bauvolumens von EUR 7,5 Mrd darstellte. Der Wohnungsneubau entwickelte sich mit 11,9% zwar positiv, konnte aber Rückgänge des übrigen Hochbaues (-12,7%) nicht ausgleichen, sodass sich auch der Hochbau insgesamt mit -5,3% und einem Volumen von EUR 5,1 Mrd ebenfalls negativ darstellte.

SWIETELSKY konnte sich dieser rückläufigen Entwicklung nicht entziehen und verzeichnete einen Leistungsrückgang von 40,8% gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2015/16. Der Rückgang betraf alle Sparten, wenn auch in unterschiedlichen Ausmaßen. Von der Gesamtbauleistung von EUR 194,4 Mio entfielen rund 70% auf den Straßen- und Eisenbahnoberbau, 28% auf den Hochbau und nur mehr knapp 2% auf den Tiefbau.

Tschechien

Der tschechischen Wirtschaft ist es auch 2016 gelungen, um 2,4% weiter zu wachsen – auch nach einem außergewöhnlich erfolgreichen Jahr 2015 (4,5%) und damit hoher Vergleichsbasis. Zum Wachstum trugen insbesondere der Konsum der privaten Haushalte und die Auslandsnachfrage bei, was sich in der positiven Entwicklung fast aller Wirtschaftszweige widerspiegelte. Rückgrat der Industrie und Wirtschaft bleibt weiterhin konkurrenzlos die stark exportorientierte KFZ- und KFZ-Teile-Industrie mit einem Anteil von rund 20% an der industriellen Wertschöpfung.

Die Bauwirtschaft, die 2015 mit einem Plus von 7,1% endlich wieder Aufschwung gezeigt hat, war 2016 schon rückläufig. In 2016 sank die Bauproduktion um 5,8% auf EUR 16,4 Mrd, wobei der vorwiegend aus öffentlichen und EU-Quellen finanzierte Tiefbau mit -16,1% herbe Einschnitte zu verzeichnen hatte. Der Hochbau mit einem Anteil von gut 70% der Gesamtbauleistung blieb mit einem Minus von 0,9% weitgehend unverändert, weil sich die Entwicklungen im Wohnungsbau (3,5%) und im übrigen Hochbau (-2,8%) fast ausgeglichen haben.

Diese Entwicklung hat auch auf die Bauleistung von SWIETELSKY in Tschechien durchgeschlagen. Mit einer Gesamtbauleistung in EUR 187,3 Mio ging das Bauvolumen um knapp 11% zurück. Die Leistungsanteile des Hochbaus (33,1%) und des Straßenbaus (59,8%) wuchsen zu Lasten des Tiefbauanteiles (7,1%).

Andere Länder

SWIETELSKY ist auch außerhalb der angeführten Kernmärkte entweder über projektbezogene Betriebsstätten oder Tochtergesellschaften tätig. Dies betrifft neben Tochtergesellschaften in Großbritannien, Niederlande und Norwegen vor allem den CEE-Raum.

In den Ländern Rumänien, Kroatien, Norwegen, Polen, Großbritannien, Slowakei, Italien, Niederlande und Australien erwirtschaftete der SWIETELSKY Konzern mit EUR 116,6 Mio rund 5,8% der Gesamtbauleistung.

II. Entwicklung der eigenen Gesellschaft

Umsatzerlöse und Bauleistung

Die Umsatzerlöse sind bei einem Leistungsanstieg von rund 3% um 4,5% auf EUR 1.009,0 Mio gestiegen, da einige größere Bauvorhaben im Geschäftsjahr abgerechnet wurden. Die unfertigen Bauten haben sich geringfügig reduziert, was eine negative und im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduzierte Bestandsveränderung zur Folge hat (2016/17: EUR -1,6 Mio, 2015/16: EUR 45,2 Mio).

Zur besseren Vergleichbarkeit wird die Kennzahl Bauleistung, die gegenüber den Umsatzerlösen unter anderem auch die anteilige Leistung von Arbeitsgemeinschaften beinhaltet, dargestellt. Seit dem sprunghaften Leistungszuwachs im Geschäftsjahr 2014/15 aufgrund der Übernahme von Einheiten eines ehemaligen Mitbewerbers und der Stabilisierung des Niveaus im Vorjahr, leiteten Leistungszuwächse im abgelaufenen Geschäftsjahr einen steigenden Trend ein.

Die Verteilung der Bauleistung nach Sparten stellt sich wie folgt dar:

BAULEISTUNG NACH SPARTEN

ZAHLEN IN TSD EUR	2016/17	%	2015/16	%	2014/15	%
Straßenbau	170.373	18	153.813	17	166.959	18
Eisenbahnoberbau	114.999	12	144.215	16	141.440	16
Hochbau	498.596	54	464.739	51	449.178	49
Tiefbau	145.012	16	141.826	16	150.814	17
Gesamt	928.980	100	904.593	100	908.391	100

Auftragsstand

Der Auftragsstand zum Stichtag liegt mit EUR 791,5 Mio deutlich über dem Vorjahresniveau (2015/16: EUR 720,0 Mio), wobei es Zuwächse insbesondere im Bereich Wohnungs- und Siedlungsbau und im Bereich sonstiger Hochbau gab. Theoretisch sind rund 85% unserer Jahresbauleistung bereits beauftragt, wobei es deutliche spartenspezifische Unterschiede gibt.

Ertragslage

Das Betriebsergebnis ist mit EUR 5,4 Mio erneut positiv. Die Reduktion um EUR 6,0 Mio im Vergleich zum Vorjahr begründet sich im Wesentlichen aus der erstmaligen Anwendung einer versicherungsmathematischen Berechnungsmethode der Rückstellungen für Abfertigungen sowie aus der außerordentlichen Abwertung einer Betriebsliegenschaft.

Die Belastung des Finanzergebnisses durch Wertberichtigungen ausländischer Tochtergesellschaften und durch Verlustübernahmen von inländischen Tochtergesellschaften liegt unter dem Niveau des Vorjahres. Die deutliche Verbesserung des Zinsergebnisses basiert insbesondere auf dem im Vorjahr getätigten Anleiherückkauf in der Höhe von EUR 30,4 Mio. Trotz reduzierter Ausschüttungen aus den Tochtergesellschaften und Beteiligungen verbesserte sich das Finanzergebnis um EUR 9,3 Mio auf EUR 23,6 Mio und ergibt somit ein Ergebnis vor Steuern von EUR 29,0 Mio. Der erstmalige Ansatz aktiver latenter Steuern sowie die positive Steuerumlage führten zu einem Steuerertrag von EUR 9,9 Mio (2015/16: EUR 4,2 Mio) woraus sich ein Ergebnis nach Steuern von EUR 38,9 Mio ergibt.

Vermögens- und Finanzlage

ZAHLEN IN TSD EUR	31.3.2017	%	31.3.2016	%	31.3.2015	%
Anlagevermögen	177.195	28	162.814	27	151.992	26
Umlaufvermögen	456.662	72	431.219	73	423.897	74
Eigenmittel	149.401	24	145.487	24	128.729	22
Rückstellungen	58.286	9	56.256	10	50.266	9
Verbindlichkeiten	426.170	67	392.290	66	396.894	69
Bilanzsumme	633.857	100	594.033	100	575.889	100

Nettoverschuldung (Net Debt)

Finanzverbindlichkeiten	199.646	199.648	230.621
Abfertigungsrückstellungen	18.080	14.444	13.980
Pensionsrückstellungen	65	69	89
Liquide Mittel	-133.596	-108.421	-96.348
Nettoverschuldung	84.195	105.740	148.342
Gearing	0,6	0,7	1,2

Nettoverschuldung = verzinsliches Fremdkapital ohne Konzern-Cash-Pooling + langfristige Rückstellungen – liquide Mittel
Gearing = Nettoverschuldung/Eigenmittel

Das Anlagevermögen erhöhte sich um 8,8% auf EUR 177,2 Mio. Insbesondere im Bahnbau überstiegen die Investitionen das Niveau der Vorjahre. Den Investitionen im Sachanlagevermögen – Neu- und Ersatzinvestitionen – von EUR 39,6 Mio (2015/16: EUR 25,6 Mio) standen

Abschreibungen von EUR 21,7 Mio gegenüber. Innerhalb des Finanzanlagevermögens überstiegen Zugänge und Zuschreibungen abschreibungsbedingte Wertminderungen deutlich. Wertpapierverkäufe führten aber insgesamt zu einer Reduktion des Buchwertes der Finanzanlagen.

Im Umlaufvermögen sanken die nicht fertiggestellten Bauarbeiten um rund EUR 5,1 Mio, da der Anzahlungsgrad (aktivisch) mit rund 92% im Vergleich zum Vorjahr neuerlich zugenommen hatte. Die Forderungen sind annähernd auf Vorjahresniveau, wobei die Entwicklung innerhalb der einzelnen Posten heterogen war. Die liquiden Mittel zum Stichtag stiegen nochmals deutlich – auf nunmehr EUR 133,6 Mio – an.

Die Bilanz verlängerte sich um EUR 39,8 Mio auf EUR 633,9 Mio. Die positive Innenfinanzierung bewirkte einen Anstieg der Eigenmittel auf EUR 149,4 Mio. Das Fremdkapital ist auf EUR 484,5 Mio angestiegen.

Der Anstieg setzt sich zu je einem Drittel aus erhaltenen Anzahlungen für unfertige Bauten, Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten und Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmer zusammen. Die erhaltenen Anzahlungen aus den unfertigen Bauten haben sich um EUR 9,5 Mio auf EUR 45,1 Mio erhöht. Die daraus resultierende Bilanzsummenverlängerung bewirkt einen geringfügigen Rückgang der Eigenkapitalquote auf 23,6%.

Der Cashflow aus dem Ergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 53.335 und erreichte damit im Verhältnis zur Bauleistung den Wert von rund 5,7% (2015/16: 5,6%).

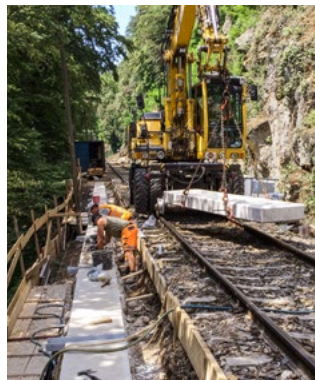
Kennzahlen und finanzielle Leistungsindikatoren

ZAHLEN IN TSD EUR	2016/17	2015/16	2014/15
Bauleistung	928.980	904.593	908.391
Umsatzerlöse	1.008.998	965.369	754.097
Auftragsstand	791.504	719.993	632.271
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	3.898	3.826	3.710
Bauleistung/Mitarbeiter	238	236	245
Betriebserfolg	5.433	11.394	14.370
Finanzerfolg	23.565	14.285	8.827
Ergebnis vor Steuern	28.997	25.679	23.198
Ergebnis nach Steuern	38.914	29.912	20.145
Cashflow aus dem Ergebnis	53.335	50.631	42.056
Cashflow/Bauleistung	5,7%	5,6%	4,6%
Umsatzrentabilität (ROS)	3,7%	3,9%	4,6%
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	19,6%	18,6%	19,0%
Gesamtkapitalrentabilität (ROI)	6,1%	6,5%	6,0%
Bilanzsumme	633.857	594.033	575.889
Eigenmittel	149.401	146.776	128.729
Eigenkapitalquote	23,6%	24,7%	22,4%

ROS = (Ergebnis vor Steuern-Zinsen)/Umsatz

ROE = Ergebnis vor Steuern/Ø Eigenmittel

ROI = (Ergebnis vor Steuern-Zinsen)/Ø Gesamtkapital



III. Risikomanagement

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem von SWIETELSKY integriert. Im Rahmen seiner unternehmerischen Tätigkeit ist SWIETELSKY vielen Risiken ausgesetzt.

Der verantwortungsvolle Umgang mit unseren Risiken soll letztendlich dem Ziel einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes dienen. Im Rahmen unseres Risikomanagements soll sichergestellt werden, dass sowohl externe – insbesondere im unternehmerischen Umfeld gelegene – als auch interne, in Prozessen und Abläufen liegende, Risiken bewertet und minimiert werden. Über unseren gesamten Wertschöpfungsprozess werden die vorhandenen und zu erwartenden Risiken qualifiziert beurteilt und unter Renditegesichtspunkten systematisch behandelt, wobei der Firmengrundsatz lautet: „Ertrag kommt vor Umsatz“.

Wir unterscheiden zwischen Kernrisiken, die wir selber übernehmen und anderen Risiken, die wir versichern bzw auf andere übertragen können.

Marktrisiko

Die gesamte Bauwirtschaft ist, abhängig von Märkten und Sparten, verschiedenen Schwankungen unterworfen. Arbeitslosigkeit, Konsumverhalten, die Verhältnisse am Finanz- und Kapitalmarkt sowie das politische Umfeld beeinflussen unsere Entwicklung. Wechselnde Rahmenbedingungen bieten jedoch auch Chancen, die SWIETELSKY in der Vergangenheit durch die flexible Organisation oft nutzen konnte.

SWIETELSKY verfügt über eine breite Angebotspalette an Leistungen und ist bestrebt das Portfolio hinsichtlich Produkten, Dienstleistungen und Märkten weiter zu diversifizieren und das Akquisitionsrisiko bestmöglich zu streuen. Aufgrund unserer unternehmerisch denkenden MitarbeiterInnen, sehen wir uns gut aufgestellt, dieses Risiko aktiv bewältigen zu können.

Betriebliche Risiken

Projekt- und Vertragsrisiken erwachsen aus dem klassischen Bau- und Projektgeschäft der SWIETELSKY Gruppe. Alle Projekte werden im Zuge der Angebotsbearbeitung bis hin zum Vertragsabschluss auf technische, kaufmännische und rechtliche Risiken geprüft und plausibilisiert. Nach ISO 9001 auditierte Richtlinien und Verfahren sichern die einheitliche Ermittlung der Projektkosten. Klare Kompetenzregelungen für zustimmungspflichtige Geschäfte stellen die technische und wirtschaftliche Prüfung und Analyse der Angebote sicher.

Bei der Auftragshereinnahme regeln Kalkulationsrichtlinien und –verfahren die einheitliche Ermittlung der Projektkosten. Die Auftragsabwicklung wird durch monatliche Soll-Ist-Vergleiche kontrolliert und laufend durch das zentrale Controlling begleitet. In der Ausführungsphase besteht das Risiko, dass knappe Fertigstellungstermine nicht eingehalten werden können. Sofern diese Terminüberschreitungen unserer Gesellschaft anzulasten sind, können Vertragsstrafen drohen.

Den Gewährleistungsrisiken begegnen wir, indem wir konsequentes Qualitätsmanagement betreiben und, wo erforderlich, Nachunternehmerbürgschaften bzw Garantien einfordern.

SWIETELSKY ist bestrebt, gerichtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden. Dieses Ziel ist jedoch nicht immer zu erreichen, sodass in- und ausländische Konzernunternehmen an Gerichts- bzw. Schiedsgerichtsverfahren beteiligt sind. Deren Ausgang lässt sich naturgemäß nur schwer vorhersehen. Wir gehen davon aus, dass nach sorgfältiger Prüfung für alle anhängigen Rechtsstreitigkeiten angemessene bilanzielle Vorsorge getroffen wurde.

Fehlverhaltensrisiko und Compliance

SWIETELSKY möchte wie bisher auch in Zukunft als verlässlicher und kompetenter Partner seiner Kunden und Lieferanten und aller Geschäftspartner aus dem öffentlichen und privaten Bereich wahrgenommen werden. Es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, sich gegenüber Kollegen, Auftraggebern und Auftragnehmern, aber auch gegenüber dem Wettbewerb stets gesetzestreu, fair, respektvoll und integer zu verhalten.

Als Unterstützung wurde ein schriftlicher Verhaltenskodex verfasst und ausgerollt, der die Leitlinien und Grundsätze unserer Wertvorstellung widerspiegelt und dessen Einhaltung für alle MitarbeiterInnen bei SWIETELSKY, unabhängig von deren Position, gilt. Dieser Verhaltenskodex ist die Grundlage für eine untadelige Vorgangsweise in moralischer, ethischer und rechtlicher Betrachtung und steht in unseren Kernmärkten in der jeweiligen Landessprache zur Verfügung.

Die vergangenen Wochen haben die Wichtigkeit dieser Bemühungen deutlich gemacht. Die Geschäftsführung wird die Verankerung dieser Wertvorstellungen im Unternehmen noch energischer vorantreiben und bekennt sich ausdrücklich zu Nulltoleranz gegenüber Fehlverhalten in diesem Bereich.

Lieferantenrisiko

SWIETELSKY ist bestrebt langfristig mit Partnern zusammenzuarbeiten. In einer verbindlichen Verfahrensweisung sind die Abläufe und Verantwortlichkeiten zur Auswahl und Bewertung der Lieferanten und Subunternehmer ebenso geregelt, wie die compliancekonforme, vertragsgerechte, umweltrelevante und plangemäße Beschaffung von Materialien und Leistungen.

Risiko im Beschaffungswesen

Der Markt für Energie und Rohstoffe wird beobachtet und durch laufende Monitoringprozesse wird versucht, das Risiko eventueller Verluste aus Preissteigerungen in diesem Bereich zu mindern, wobei originären Maßnahmen (beispielsweise physische Beschaffung und Gleitklauseln in den Bauverträgen) grundsätzlich der Vorzug gegenüber derivativen Instrumenten gegeben wird.

Finanzwirtschaftliche Risiken

SWIETELSKY verfügt über solide und langfristige Finanzstrukturen und nutzt konservative Finanzierungsinstrumente.

Ein Liquiditätsrisiko ergibt sich, falls die Zahlungs- und Finanzierungsfähigkeit beeinträchtigt ist. Unser Finanzmittelbestand enthält angemessene Wachstums- und Liquiditätsreserven, die entsprechenden Linien sind breit gestreut.

Insgesamt ist sichergestellt, dass sämtliche Konzernunternehmen über ausreichende und langfristige Bar- und Avalkreditkapazitäten verfügen, um das operative Geschäft und neue Projekte erfolgreich finanzieren zu können.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die bislang bestehenden Richtlinien zur Optimierung der Treasury-Risiken (Zahlungsverkehr, Fremdwährungen, Zinsen, Veranlagungen) für den Gesamtkonzern überarbeitet und schriftlich dokumentiert. Im Zuge dessen wurden die Risiken neu quantifiziert und stärker begrenzt sowie die Verantwortlichkeiten konzernweit neu definiert.

Ein zentrales Debitorenmanagement prüft laufend die Bonität der Auftraggeber, überwacht Zahlungsvereinbarungen und sichert somit den Zahlungseingang. Das Zinsrisiko wird zentral über das Konzernfinanzmanagement mittels Absicherungstransaktionen begrenzt. Fremdwährungsrisiken werden durch Devisentermingeschäfte minimiert. Ein entsprechendes Kontrollsystem überwacht die Einhaltung der internen Richtlinien.

IT-Risiko

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung der Geschäftsprozesse bietet auch immer mehr Angriffsflächen für Cyber-Kriminalität. Risiken bestehen hier im Hinblick auf unbefugten Zugriff sensibler Unternehmensdaten sowie die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme als Folge von Störungen und Katastrophen. Um den zunehmenden Bedrohungsszenarien in der Informationssicherheit zu begegnen und um die ständige Verfügbarkeit unserer IT-Systeme zu gewährleisten, wurde ein mehrstufiges technisches und organisatorisches Maßnahmenpaket umgesetzt. Dieses Maßnahmenpaket unterliegt einem laufenden kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der durch externe Audits unterstützt wird.

Mit der Definition von Richtlinien zur Nutzung der Informationstechnologie, wird auch das Risikobewusstsein der Mitarbeiter im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologie sensibilisiert und liefert somit einen wesentlichen Beitrag um IT-Sicherheitsrisiken zu minimieren.

IV. Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Einleitung

Ziel des internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf die Schaffung von vorteilhaften Bedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Die Richtigkeit und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung ist sowohl für Entscheidungen des Managements als auch für die Informationsversorgung von Gläubigern und kreditgewährenden Banken von eminenter Wichtigkeit.

Das interne Kontrollsystem umfasst neben der Bewertung der operativen Risiken auch die Einhaltung gesetzlicher und unternehmenseigener Normen und Prozesse der SWIETELSKY Gruppe. Ziel ist die einheitliche Abbildung der Geschäftsfälle und damit die Unterstützung des Managements durch entscheidungsrelevante Informationen.

Zur Umsetzung dieser Ziele sichern neben den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen interne Richtlinien die Vergleichbarkeit der Daten. Relevante Anforderungen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der internen und externen Rechnungslegung werden in konzerninternen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften festgehalten.

Kontrollumfeld

Die Implementierung des internen Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist in internen Richtlinien festgesetzt. Die Verantwortlichkeiten in Bezug auf das interne Kontrollsystem wurden an die Unternehmensorganisation angepasst, um ein den Anforderungen entsprechendes und zufriedenstellendes Kontrollumfeld zu gewährleisten.

Risikobeurteilung

Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch das Management erhoben und überwacht. Der Fokus wird dabei auf die wesentlichen Risiken gelegt.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung unfertiger Bauvorhaben, Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen werden externe Experten herangezogen bzw. wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu vermeiden.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management hin zur Überleitung der Konten und Überwachung der Kostenstellen.

Eine klare Funktionstrennung, verschiedene Kontroll- und Plausibilitätsprüfungen sowie ein durchgehendes Vier-Augen-Prinzip sichern eine korrekte und verlässliche Rechnungslegung. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche sind sowohl sachlich als auch personell geeignet ausgestattet. Die eingesetzten MitarbeiterInnen werden sorgfältig ausgewählt, ausgebildet und laufend weitergebildet.

Nachdem der SWIETELSKY Konzern viele dezentrale Einheiten beinhaltet, muss auch das interne Kontrollsystem dezentral ansetzen, während die Prozesse seitens der Controlling-Abteilung zentral überwacht werden. Die Verantwortung für die Organisation und die praktische Umsetzung von Kontrollmaßnahmen liegt bei jeder einzelnen Führungskraft für deren Verantwortungsbereich.

Aufgrund der gesetzlichen und wirtschaftlichen Anforderungen und der dezentralen Struktur wird ein besonderes Augenmerk auf die im Konzern eingesetzten IT-Systeme gelegt. Sämtliche Geschäftsprozesse hängen entscheidend vom sicheren Funktionieren der Informations- und Kommunikationstechnologie ab. Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch eine integrierte Informations- und Kommunikationstechnologie ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Stellung des SWIETELSKY Konzerns auszubauen.

Auch die Sicherheit der im Unternehmen verarbeiteten Daten und Informationen vor dem Zugriff unberechtigter Personen wird gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen MitarbeiterInnen kommuniziert.

Darüber finden regelmäßig Diskussionen betreffend der Finanzberichterstattung und der damit in Zusammenhang stehenden Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Gremien statt. In diesen Gremien finden sich neben dem Management auch AbteilungsleiterInnen und führende MitarbeiterInnen der Abteilung Rechnungswesen.

Die betroffenen MitarbeiterInnen werden laufend in Hinblick auf Neuerungen der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

V. MitarbeiterInnen

SWIETELSKY beschäftigte im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich 3.898 MitarbeiterInnen (2015/16: 3.826). Davon sind 2.702 als ArbeiterInnen und 1.196 als Angestellte für uns tätig (2015/16: 2.664 ArbeiterInnen und 1.162 Angestellte). Nach einem starken Zuwachs in der Vergangenheit, hat sich die Entwicklung deutlich abgeflacht.

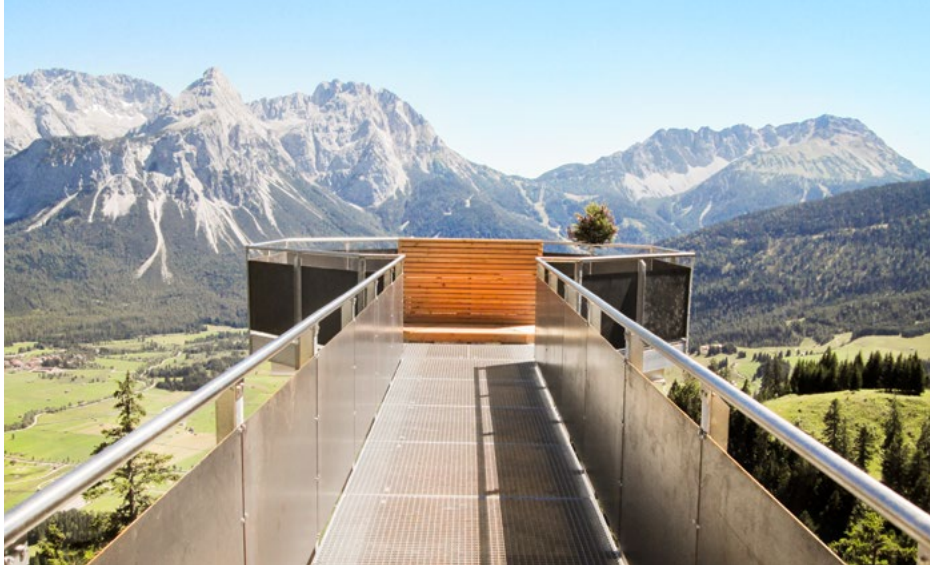
Wir sehen unsere MitarbeiterInnen als Schlüssel zum Unternehmenserfolg. Unternehmerisches Denken und selbstständiges Handeln ist seit jeher wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Viele kleine Zellen unter einem gemeinsamen Dach waren und sind der Schlüssel für unseren Erfolg. Das transparente Erfolgsprämienmodell sorgt für zusätzliche Motivation und Leistungsbereitschaft. Gewürdigt wird Firmentreue mit einem abgestuften Stammzulagenmodell und einer großzügigen Jubiläumsregelung.

Der Aus- und Weiterbildung wird daher im Sinne einer nachhaltigen Personalentwicklung entsprechendes Augenmerk geschenkt, sei es in internen Fortbildungsveranstaltungen oder externen Schulungen.

Der demografischen Entwicklung Rechnung tragend, wird in Österreich der Lehrlingsausbildung weiterhin großes Augenmerk geschenkt. Aktuell bildet der SWIETELSKY Konzern in Österreich ca 160 Lehrlinge in 10 Berufen aus. Besonderen Anklang hat dabei unsere Lehrlingsakademie gefunden. Dabei wird in 2 Ausbildungsblöcken à 3 Wochen den Lehrlingen neben theoretischem Wissen, wie Gefahrenvermeidung auf den Baustellen, auch praktisches Wissen vermittelt. Die Stationen werden von erfahrenen Polieren geleitet und umfassen das Verlegen von Pflastersteinen und Platten, besondere Techniken beim Mauern, Schalungstechniken und auch Grundkenntnisse der Zimmerei.

Zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der relevanten Qualifikationen wird im Rahmen der Personalentwicklung der Bedarf an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen mindestens einmal jährlich durch ein Komitee von Führungskräften ermittelt.

Die firmeninterne Bauleiterausbildung findet regen Zuspruch und setzt sich aus 6 technischen und 2 sozialen Modulen – berufsbegleitend über 2 Jahre – zusammen.



Im abgelaufenen Jahr wurde neuerlich der Fokus auf kaufmännische Schulungen gelegt, die künftig in regelmäßigen Abständen abgehalten werden sollen. Damit wird einerseits den zunehmenden finanz- und steuerrechtlichen Anforderungen Rechnung getragen und andererseits neuen MitarbeiterInnen die Gelegenheit gegeben, die kaufmännische Organisation von SWIETELSKY kennenzulernen.

Das Arbeitsumfeld unserer MitarbeiterInnen gestalten wir unter Einbeziehung von Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz. Schwerpunkt der arbeitsmedizinischen Begleitung sind neben Gefahrenevaluierung und Vermeidung von Arbeitsunfällen auch Maßnahmen zur Früherkennung von möglicher Arbeitsüberlastung. Daneben werden laufend Schulungen und Maßnahmen angeboten, die nicht nur die Vermeidung von Unfällen und Krankheiten zum Ziel haben, sondern auch die Gesundheit der MitarbeiterInnen aktiv fördern sollen.

Die Geschäftsführung bedankt sich bei allen MitarbeiterInnen, die mit ihrem Einsatz und fachlicher Kompetenz dazu beigetragen haben, dass unsere Unternehmensziele auch in diesem wirtschaftlich schwierigen Umfeld in hohem Maße erreicht werden konnten.

Wir möchten auch unserem Betriebsrat für die sachliche und konstruktive Zusammenarbeit Dank aussprechen.

VI. Qualitätsmanagement

In der Baubranche werden die Herausforderungen bei der Planung, Vorbereitung und Umsetzung zunehmend komplexer und umfangreicher, auch auf Grund sich verändernder gesetzlicher Rahmenbedingungen.

Deshalb existiert seit fast 20 Jahren ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem auf Grundlage internationaler Normen. Man entschloss sich, ein anwendungsfreundliches und effizientes integriertes Managementsystem zu entwickeln und zu implementieren. Es steht den MitarbeiterInnen als unterstützendes Instrumentarium zur Verfügung, damit eine vertrags- und rechtskonforme Realisierung sichergestellt wird.

Das integrierte Managementsystem umfasst neben der Qualität (ISO 9001), auch Arbeits- und Gesundheitsschutz (OHSAS 18001) und Umwelt (ISO 14001). Durch interne und externe Audits und das jährliche Managementreview der Geschäftsführung wird die Anwendung und Umsetzung der Vorgaben sichergestellt, bewertet und wenn notwendig angepasst.

VII. Umwelt und Energie

Der Bausektor ist ein ressourcen- und energieintensiver Wirtschaftszweig und beeinflusst damit wesentlich und umfangreich die Umwelt. Im Wissen endlicher Ressourcen und zunehmender Umweltbelastung ist SWIETELSKY bemüht, über alle Projektphasen hinweg den Einsatz schonender Verfahren und umweltfreundlicher Geräte sicherzustellen.

Auf Basis der Regelungen der ISO 14001 und der Umsetzungsdokumente im Umweltmanagementsystem werden auf Baustellen und stationären Betriebsstätten direkte und indirekte Einflüsse auf die Umwelt ermittelt und beurteilt. Ferner werden mit einer Risikobewertung und Notfallplanung entsprechende Vorkehrungen für eine Prävention und Gefahrenabwehr getroffen.

Mit einem eigenen Abfallwirtschaftsmanagementsystem, Abfallwirtschaftskonzepten und den Umweltbeauftragten wird dem Umweltschutz unter Einbeziehung umfangreicher gesetzlicher Vorgaben ein hoher Stellenwert beigemessen.

SWIETELSKY versucht bestmöglich sich an der Zielerreichung der EU hinsichtlich einer stofflichen Verwertung von Baurestmassen von 70% und die damit einhergehende Reduzierung der Deponiemenge zu beteiligen.

Auf Grundlage dieser Vorgaben sieht sich SWIETELSKY bei der Abwicklung von Baustellen verpflichtet, die anfallenden mineralischen Abfälle so weit wie möglich in CE-gekennzeichnete Baustoffrecyclingprodukte umzuwandeln. Die Qualitätssicherung dieser Produkte erfolgt mit Hilfe zertifizierter werkseigener Produktionskontrollen. Um die Umweltleistung zu verbessern ist es notwendig diese Materialien vermehrt am Entstehungsort einzusetzen oder sie als Substitution bei der Baustoffherstellung zu verwenden. Damit werden Primärrohstoffe geschont, sowie der Logistikaufwand und die damit einhergehenden Emissionen reduziert.

Nicht wiederverwertbare Abfälle werden materialspezifisch getrennt und umweltverträglich zwischengelagert. Mit einer sortenreinen Sammlung werden Ausgaben gespart und die Wiederverwertungsquote erhöht. Mit dem Betrieb von Deponien stellt SWIETELSKY auch die ordnungsgemäße Beseitigung sicher.

In den Filialen und Tochterunternehmen werden unterschiedliche Energie- und Umweltschutzprojekte entwickelt und umgesetzt. Produktionsanlagen werden laufend im Sinne der Energieeffizienz evaluiert und unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte erneuert. Mit entsprechenden baulichen Maßnahmen konnten beispielsweise bei einer einzigen Asphaltmischanlage dauerhaft mehr als 1300 MWh eingespart werden. Relevante Energieverbräuche werden kontinuierlich erfasst und ausgewertet.

Für den Fuhrpark gibt es für die wesentlichen Fahrzeugtypen ein jährliches CO₂-Monitoring.

In vielen Bereichen, vor allem auch in Gebirgsregionen beschäftigt sich SWIETELSKY unter anderem mit dem Erosionsschutz mit technischen und auch biologischen Verfahren. Dazu wurden auch innovative, auf den jeweiligen Standort bezogene Lösungen erarbeitet. Diese Entwicklungen haben teilweise auch zu Patentanmeldungen geführt.

Im Umweltbereich gilt das primäre Ziel, Ressourcen wie Luft, Wasser, Energie und Boden zu schonen, den Material- und Logistikaufwand zu optimieren und die Emissionen soweit wie möglich zu verringern. Das Management betrachtet es daher als Führungsaufgabe, das Qualitäts- und Umweltbewusstsein der MitarbeiterInnen kontinuierlich zu verbessern.

VIII. Technologie und Innovation

Fortschritte und neue Lösungen werden bei SWIETELSKY auf unterschiedlichen Ebenen entwickelt. In der Abteilung „Baubetrieb und Baustellenmanagement“ von SWIETELSKY wird sichergestellt, dass unser Konzern über die neuesten Entwicklungen speziell im Bereich Baustoffe und Bauverfahren informiert wird. Durch den Einsatz hochqualifizierter MitarbeiterInnen sind wir in der Lage, neben der Mitwirkung bei bzw Veranlassung von Forschungsprojekten, auch eigene Entwicklungen durchzuführen. Neben konkreten Forschungs- und Entwicklungsprojekten erfolgt ein Großteil der Innovationen bei laufenden Bauprojekten, bei denen aufgrund terminlicher, geologischer oder technischer Rahmenbedingungen, neue Lösungen gefordert werden. Insbesondere im Tunnelbau, im Hochgebirgsbau und im Eisenbahnbau werden neue Technologien entwickelt oder innovative Verfahren zur Anwendung gebracht und laufend weiterentwickelt und verbessert.

Durch die rasante Entwicklung im Bereich Umweltverträglichkeit von Bauprodukten und Bodenaushub werden auch Entwicklungen im Bereich der Prüfmethodik bzw Anpassung bestehender Prüfmethoden in unserer akkreditierten Prüf- und Inspektionsstelle notwendig, wobei hier die Organisation und Auswertung von Ringversuchen und Vergleichsversuchen wesentliche Hilfsmittel sind. Unser Wissen auf diesem Gebiet wird auch von externen Baustoffherstellern im Rahmen von Studien und Gutachten genützt.

Die im Rahmen der Baustoffprüfungen gewonnenen Erkenntnisse helfen ressourcenschonende Anwendungen zu entwickeln.

IX. Ausblick

Die Aussichten für das Wachstum der Weltwirtschaft sind positiv. Für 2017 revidierte der IWF die Aussichten auf 3,5% leicht nach oben, die OECD und Europäische Kommission rechnen mit 3,3% bzw 3,4%. Für 2018 wird von diesen drei internationalen Institutionen ein Weltwirtschaftswachstum von 3,6% erwartet, das auf einem stärkeren Wachstumsbeitrag der Industriestaaten basieren wird (ÖNB-Bericht über die wirtschaftliche Lage – Mai 2017). Für die Euroconstruct-Staaten wird ein stetiges Wachstum von 1,8% für 2017, 1,7% für 2018 und 1,6% in 2019 vorhergesagt. Dabei werden die Wachstumsraten der EC-4-Staaten rund doppelt so hoch sein, wie jene der EC-15-Staaten. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt sollte sich – ausgehend von 9,5%, was den niedrigsten Stand seit acht Jahren darstellt – noch weiter verbessern.

Die Prognosen für die Entwicklung der Bauwirtschaft der Euroconstruct-Staaten wurden auf 2,9% für 2017 und 2,5% in 2018 gegenüber der letzten Konferenz nach oben korrigiert (24./25. November Barcelona: 2,1% für 2017 und 2,2% für 2018). Auch für 2019 wird mit 2,0% ein weiteres Wachstum, wenn auch in etwas moderaterer Form, erwartet. Die Wachstumsraten der EC-4-Staaten sollten mit 5,3% für 2017 und 7,0% für 2018 dabei wieder deutlich über jener der EC-15-Staaten liegen (2017: 2,8%, 2018: 2,2%).

In allen drei Bereichen – Wohnbau, sonstiger Hochbau und Tiefbau – wird für die Jahre 2017-2019 eine positive Entwicklung erwartet, wobei die Prognosen unterschiedlich sind. Der Tiefbau sollte – getragen von den osteuropäischen Mitgliedsstaaten – mit 2,0% in 2017 und 3,6% sowohl für 2018 als auch 2019 an Dynamik gewinnen. Der Hochbau hingegen zeigt mit 3,1% in 2017, 2,2% in 2018 und 1,5% in 2019 einen Wachstumsrückgang. Die beiden Wirtschaftsforschungsinstitute WIFO und IHS revidierten im Frühjahr ihre Konjunkturprognosen für Österreich deutlich nach oben. Die Wachstumserwartung des WIFO für die Jahre 2017 und 2018 liegt nunmehr bei 2,0% bzw 1,8%, jene des IHS bei 1,7%, bzw 1,5%. Gegenüber der letzten Veröffentlichung im Dezember wurden die Prognosen für 2017 von WIFO und IHS um 0,5 bzw um 0,3 Prozentpunkte nach oben revidiert. Das WIFO revidierte auch seine Wachstumseinschätzung für das Jahr 2018 um 0,4 Prozentpunkte nach oben, während das IHS die Prognose für 2018 unverändert ließ. Auch 2019 wird mit 1,7% ein Wachstum über dem Durchschnitt der letzten Jahre erwartet.

Die optimistische Einschätzung wird mit dem Ausbleiben eines negativen „Trump-Effekts“ in den USA, einer besser als erwartet wirtschaftlichen Entwicklung im Vereinigten Königreich und in Osteuropa sowie mit den sehr guten Vorlaufindikatoren für den Euroraum und für Österreich begründet. Das globale Wachstum wird sich über den Prognosehorizont leicht beschleunigen und stärker als in den vergangenen Aufschwungphasen von der Entwicklung in den Industrieländern getragen. Das Wachstum in Österreich wird auch im laufenden Jahr von einer starken Binnennachfrage gestützt, der Wachstumsbeitrag wird aber mit dem Nachlassen diverser Sondereffekte (Steuerreform, Flüchtlingsausgaben, temporärer Fahrzeuginvestitionsboom) schwächer. Allerdings wird die sich verbessernde Exportdynamik zu einer Beschleunigung des Wirtschaftswachstums im heurigen Jahr führen (ÖNB Konjunktur aktuell Mai 2017).

Die positive Wirtschaftsentwicklung wird sich voraussichtlich im Wachstum der Bauwirtschaft niederschlagen. Für 2017 ist eine Steigerung von 1,6% und für 2018 von 1,4% vorhergesagt. In 2019 dürfte sich das Wachstum etwas verlangsamen (1,1%). Am stärksten sollte der übrige Hochbau mit 2,1% in 2017 und 1,6% in 2018 wachsen. Der Wohnungsbau liegt mit 1,6% (2017) und 1,5% (2018) noch über dem Tiefbau mit 0,8% für 2017 und 1,0% für 2018. In 2019 sollten sich die Wachstumsraten dieser Sparten weitgehend angleichen.

SWIETELSKY erwartet eine inflationsbedingte moderate Leistungssteigerung in Österreich mit einer weiterhin kontinuierlichen Ergebnisrendite.

Die deutsche Wirtschaft wird laut Euroconstruct in 2017 und 2018 jeweils um 1,5% wachsen. Aktuelle Prognosen der OECD erwarten ein Wachstum von 1,7% (2017) bzw 2,0% (2018). Die expansive Geldpolitik der EZB trägt weiterhin maßgeblich zum Aufschwung bei. Die gute Arbeitsmarktentwicklung führt zu steigenden Einkommen, auch wenn die steigenden Verbraucherpreise die Realeinkommensanstiege etwas abgeschwächt haben. Zusätzlich sollte eine moderat steigende Exportnachfrage für die Jahre 2017 und 2018 zusätzliche positive Impulse setzen.

Die Bauwirtschaft wird ebenfalls weiter wachsen, jedoch wird der Wohnungsneubau nach deutlichen Steigerungen in der Vergangenheit nur noch in 2017 kräftig wachsen (8,0%). Der übrige Hochbau wird nach einer Steigerung in 2017 (1,4%) in den Jahren 2018 (-0,2%) und 2019 (-0,9%) leicht rückläufig sein.



Der Tiefbau wird 2017 nochmals zulegen können (2,0%), jedoch in 2018 (0,4%) an Dynamik verlieren und sich anschließend leicht negativ entwickeln (2019: -0,5%).

SWIETELSKY erwartet in Deutschland auch im kommenden Geschäftsjahr eine Leistungssteigerung bei einer gleichbleibenden Ergebnisrendite.

Die ungarische Wirtschaft wird voraussichtlich wieder deutlich zulegen können. Für 2017 wird ein Wachstum von 3,6%, für 2018 eines von 3,7% erwartet. Begründet wird dies mit den erneut wachsenden Auszahlungen der EU-Fördermittel für die Industrie bzw dem stabil hohen Privatkonsum, der durch signifikant steigende Löhne noch weiter ansteigen wird. Der Export wird weiterhin der Wachstumsmotor sein, wobei eine Abhängigkeit von Deutschland sowohl hinsichtlich der Nachfrage als auch hinsichtlich inländischer Investitionen durch deren Automobilindustrie besteht.

Die Bauwirtschaft sollte an dieser Entwicklung wieder überdurchschnittlich teilhaben können. Der Wohnungsneubau wird sich im Wachstum mehr als verdoppeln (2017: 50%, 2018: 30%, 2019: 20%), jedoch sollten auch die Instandhaltungen und Renovierungen eine deutliche

Steigerung verzeichnen können (2017: 10,6%, 2018: 12,1% und 2019: 7,0%). Der Tiefbau mit 31% der Gesamtleistung (2016) in Ungarn bedeutender als in den meisten anderen Euroconstruct-Ländern, sollte von den EU Fördermitteln profitieren können. Es werden Wachstumsraten erwartet, die den Rückgang in 2016 kompensieren sollten (2017: 27,6%, 2018: 15,0% und 2019: 10,0%).

SWIETELSKY erwartet nach dem geplanten Leistungsrückgang der Vergangenheit für das künftige Geschäftsjahr eine Ausweitung seiner Bauleistung in Ungarn, wobei die Ergebnisbeiträge voraussichtlich leicht zurückgehen werden.

Die tschechische Wirtschaft sollte das überdurchschnittliche Wachstum von 2016 auch in den Folgejahren fortsetzen können. Laut Euroconstruct-Bericht wird eine Steigerung der Wirtschaftsleistung von 2,5% für 2017 und 2018 sowie 2,4% in 2019 erwartet.

Bemerkenswert ist auch die niedrige Arbeitslosenquote, die sich bis 2019 noch weiter auf 3,1% reduzieren wird. Damit hat Tschechien EU-weit die niedrigste Arbeitslosenquote, was bereits jetzt schon eine überdurchschnittliche Steigerung der Löhne und Gehälter zur Folge hat.

Die Bauwirtschaft sollte von der verstärkten Abrufung von EU-Fördergeldern profitieren und den Rückgang der Wirtschaftsleistung stoppen können (2017: 0,0%). Die in 2016 abgerufenen Gelder von rund EUR 370,0 Mio sollen in 2017 auf EUR 1,8 Mrd anwachsen und in bedeutende Infrastrukturprojekte investiert werden. Die Auswirkungen dürften im Tiefbau erst in 2018 (6,4%) und 2019 (12,1%) sichtbar werden (2017: -1,9%). Der Hochbau wiederum wird vom Wohnungsbau getragen und kann sich nach einem moderaten Wachstum in 2017 (0,8%) deutlich steigern (2018: 4,3%, 2019: 6,8%).

SWIETELSKY erwartet sich im kommenden Geschäftsjahr in Tschechien eine Leistungssteigerung auf das Niveau des Vorjahres mit einer weiterhin stabilen Ergebnisrendite.

Hinsichtlich der anderen Länder verfolgt SWIETELSKY weiterhin die Strategie, abhängig von der jeweiligen Sparte Projekte in erfolgversprechenden Märkten zu akquirieren.

Aufbauend auf eine zufriedenstellende Auftragslage erwartet SWIETELSKY für das nun laufende Geschäftsjahr 2017/18 eine moderate Steigerung der Leistungsausbringung und Ergebniszahlen, die sich am oberen Segment des relevanten Branchenumfeldes orientieren. SWIETELSKY setzt dabei weiterhin auf die Leistungsbereitschaft und Innovationskraft seiner erfolgreichen MitarbeiterInnen sowie dem bewährten Mix an Märkten und Sparten.

Linz, am 14. Juli 2017

Die Geschäftsführung



PETER GAL



DIPL.-ING. WALTER PERTL



ADOLF SCHEUCHENPFLUG



DIPL.-ING. KARL WEIDLINGER



BESTÄTIGUNGS- VERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Swietelsky Bau-gesellschaft m.b.H., Linz**, bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. März 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Linz, am 14. Juli 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Helge Löffler
Wirtschaftsprüfer



Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Swietelsky Baugesellschaft m.b.H.
Edlbacherstraße 10, 4020 Linz
Telefon: +43 (0) 732 6971-0
Telefax: +43 (0) 732 6971-7410
E-Mail: office@swietelsky.at
Web: www.swietelsky.com
FN: 83175 t, ATU 232 40 400
Landesgericht Linz

Grafisches Konzept und Gestaltung:

Fredmansky GmbH, Linz

Fotos:

Swietelsky

Technische Umsetzung online:

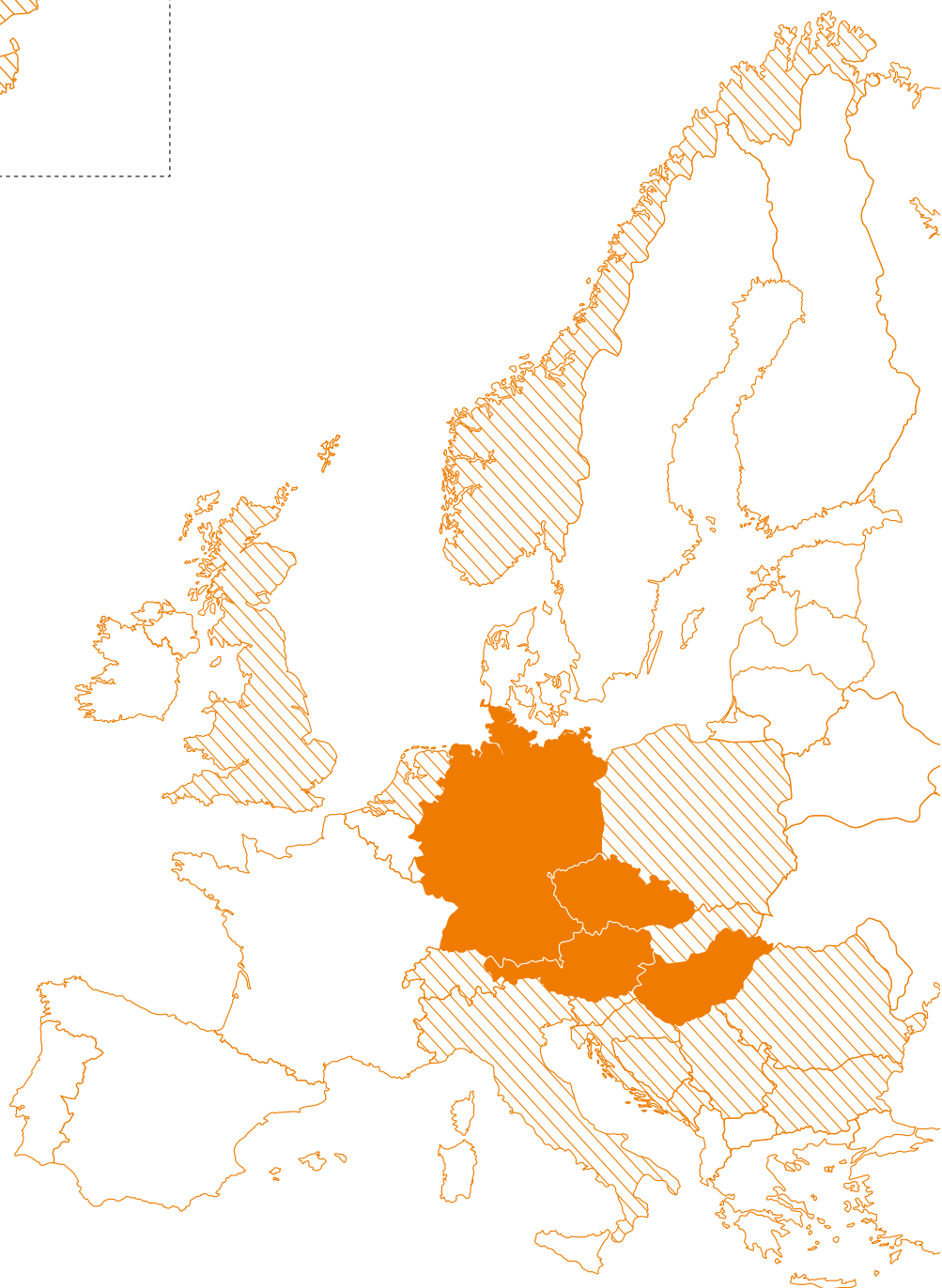
E-Conomix GmbH, Wels

Produktion Print:

Estermann GmbH, Aurolzmünster

Veröffentlichung:

28. Juli 2017



 Kernmarkt
 andere Länder



www.freemansky.at

SWIETELSKY
Baugesellschaft m.b.H.

Edlbacherstraße 10
4020 Linz · Österreich
T: 0043 732 6971-0
F: 0043 732 6971-7410
E: office@swietelsky.at

swietelsky.com